

PERSONLICH

Herzliche Glückwünsche
unseren Jubilaren

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Samstag

Lorenz KAUFMANN, Landstrasse 317, Triesen, zum 91. Geburtstag

Katharina BURGMEIER, Unterm Schloss 80, Balzers, zum 88. Geburtstag

Balbina MÜNDLE, Weiherring 6, Mauren, zum 83. Geburtstag

Hedwig VONBANK, Bahnhofstr. 1, Schaan, zum 83. Geburtstag

Katharina ROTHENBERGER, Oberweilerstrasse 240, Ruggell, zum 82. Geburtstag

Maria ROTHENBERGER, Oberweilerstrasse 240, Ruggell, zum 82. Geburtstag

ÄRZTE IM DIENST

Notfalldienst 8 - 8 Uhr

Samstag

Dr. Gernot Singer, Mauren 373 40 30

Sonntag

Dr. Bürzle / Dr. Jehle, Balzers 384 15 16

WEIHNACHTSMARKT

Kinder helfen Kindern

MAUREN - Heute findet in Mauren der Weihnachtsmarkt im Weiherring statt. Dieses Jahr haben die Primarschüler der Klassen 3a, 3b, 4a einen Stand mit selbst gebastelten Geschenken, die sie zugunsten des Projektes «Je veux aller à l'école» im Senegal verkaufen. Die Schüler haben schon Brieffreundschaften mit Kindern in der Schule von Ndiagianao, und wollen es nun noch mehr Kindern ermöglichen, die Schule zu besuchen und dort auch ein warmes Essen zu bekommen. Ndiagianao liegt in einer der ärmsten Gegenden Senegals, die nun auch noch von der schlimmen Heuschreckenplage betroffen ist. Die Primarlehrerinnen und Ute Wild freuen sich auf Ihren Besuch. (PD)

WOFÜR SIND SIE DANKBAR?



Wofür ich dankbar bin

Es fällt nicht schwer nach Dingen zu suchen, für die man dankbar sein kann. Gerade wenn man in den Verhältnissen lebt, die wir hier vorfinden, gäbe es an sich genug Beispiele. Ich bin dankbar, wenn mir unerwartet etwas Gutes widerfährt. Ich glaube, mit Dankbarkeit allein ist nicht viel getan. Erst wenn man seine Freude über etwas in eine Tat umsetzen kann, gibt man der Dankbarkeit einen Sinn. Man bekommt die Möglichkeit, etwas davon weiterzugeben. Ich bin froh oder dankbar, wenn mir Toleranz, Anstand und Offenheit begegnet, und damit erwartet man heute doch schon einiges. Wolfgang Nipp

Bemerkenswerte Funde

Forschungsergebnisse über den «Runda Böchel» öffentlich zugänglich



Ab sofort ist die Publikation «Befunde vom «Runda Böchel» ein Bild vom Leben und Sterben der frühen Bewohner von Balzers», erhältlich.

VADUZ - Im Eigenverlag des Hochbauamts ist ein neues Buch zur Archäologie des Fürstentums Liechtenstein erschienen. Darin entwirft der Archäologe Matthias Gurtner mit Hilfe der prähistorischen Funde und Befunde vom «Runda Böchel» ein Bild vom Leben und Sterben der frühen Bewohner von Balzers.

Im Geschichtsbuch des Fürstentums Liechtenstein sind einige Kapitel noch nicht geschrieben. Vieles aus vorgeschichtlicher Zeit liegt noch unbekannt im Boden verborgen. Manches wurde bereits ausgegraben, ist aber noch nicht wissenschaftlich bestimmt und ausgewertet. Die rund 7000 Jahre alte Kulturgeschichte des Landes kann nun mit den Forschungsergebnissen der Ausgrabungen des Bestattungs- und Siedlungsplatzes beim «Runda Böchel» in Balzers um ein weiteres Fragment ergänzt und in Buchform der Wissenschaft und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Mit der Publikation der vorlie-

genden Forschungsarbeit erfüllen das Hochbauamt und die in diesem Amt integrierte Archäologische Fachstelle einen wissenschaftlichen wie kulturpolitischen Auftrag.

Bemerkenswerte Funde

Im Zentrum der archäologischen Betrachtungen steht die Fundstelle «Runda Böchel» in Balzers. Dort brachten Notgrabungen in den Jahren 1980 bis 1983 für das Alpenrheintal bemerkenswerte Funde und Befunde ans Tageslicht. So konnten sieben spätbronzezeitliche Urnengräber (11./10. Jh. v. Chr.), dreissig Brandgräber (6./5. Jh. v. Chr.) und ein Hausgrundriss (4. Jh. v. Chr.) der Eisenzeit sowie römische Funde und ein frühmittelalterliches Gräberfeld (7. Jh. n. Chr.) mit über 90 Körperbestattungen dokumentiert werden.

Das Fundmaterial lässt vor allem Rückschlüsse auf die Besiedlung des Alpenrheintals während der Bronze- und Eisenzeit zu. Die Region war in diesen Zeitabschnitten dicht besiedelt. Die feuchte und mit

Auwäldern bestockte Rheinebene zwang die bronze- und eisenzeitlichen Menschen, ihre Siedlungen an den Hangterrassen des Rätikonmassivs und auf den zahlreichen Inselbergen im Alpenrheintal anzulegen.

Der Vergleich der Metallobjekte (Schmuck, Werkzeug, Trachtenbestandteile), der Bestattungssitten und der Baureste vom «Runda Böchel» mit denjenigen umliegender Kulturräume zeigt den regen Kontakt der eisenzeitlichen Bewohner unseres Gebietes zu Menschen südlich der Alpen und zu südostalpinen und inneralpinen Bevölkerungsgruppen. Die Kontakte nach Norden (Südwestdeutschland) und nach Westen (Schweizer Mittelland) waren hingegen von untergeordneter Bedeutung. Auf eine lokale Handwerkstradition weisen immerhin Form, Verzierung und Technik der Keramikgefässe hin.

Überregional bedeutend

Diese überregional bedeutenden Forschungsergebnisse wurden

2003 als Dissertation an der philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern angenommen. Nun endlich werden sie in zwei reich bebilderten Bänden der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Tangram Werbeagentur, Vaduz, zeichnet für die Gestaltung des Buchs verantwortlich. Das Werk wurde bei der Gutenbergs AG in Schaan gedruckt. Cornelia Wiczorek betreute das Lektorat/Korrektur. Konzeption und Redaktion lagen bei der Fachstelle Archäologie in den Händen von Hansjörg Frommelt.

Die Publikation ist im Buchhandel oder direkt beim Hochbauamt erhältlich.

Matthias Gurtner: Balzers «Runda Böchel». Ein Bestattungs- und Siedlungsplatz des 1. Jahrtausends v. Chr. Im Alpenrheintal. Triesen, 2004. Format A4, 2 Bände, Fadenheftung in Schuber. Preis: 98 Franken, 60 Euro. ISBN-Nummer 3-9522933-1-8. Bezugsadresse: Hochbauamt, Archäologie, Meslinastr. 5, Triesen. (pa1)

Herzlichen Glückwunsch

Landwirt Peter Schurti feiert heute den 80. Geburtstag

TRIESEN - Im Forst, ausserhalb des Dorfes Triesen, feiert Peter Schurti heute seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren dem Jubilar zu diesem Anlass und wünschen ihm weiterhin alles Gute, Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

• Ursula Schlegel

Wer Peter Schurti auf dem Forsthof besucht, wird erst von den beiden Hofwächtern, dem Berner Sennenhund «Jimmy» und dem Appenzeler Bläss «Fido» freundlich begrüsst. Falls der Hausherr in seiner gemütlichen Wohnung nicht anzutreffen ist, sucht man den Senioren am besten hinter dem Haus bei seinem Federvieh.

Es ist ein reiches Leben, über das der Triesener Landwirt zu erzählen weiss: Geboren ist Peter am Lindenplatz, wo seine Eltern einen Bauernbetrieb führten. Hier verbrachte der Bauernbub gemeinsam mit vier Schwestern die ersten Jugendjahre. «Für die Landwirtschaft



Heute feiert Peter Schurti in Triesen seinen 80. Geburtstag.

wurde es mitten im Dorf dann aber zu eng», so Peter Schurti. «1930 baute mein Vater an der Feldstrasse einen Stall, 1933 das neue Haus.» Der Schule entlassen, arbeitete Peter auf dem elterlichen Hof mit: «Man kannte nichts anderes», erinnert er sich.

Ein herber Verlust war für die Familie der frühe Tod des Vaters im Jahre 1944. Fortan oblag die Arbeit dem jungen Bauern und seiner Mutter. «Wenn es die Zeit zulies, war ich noch als Dachdecker, als Holzer oder beim Kanalbau tätig.» Während Peter Schurti erzählt, liegen seine Hände ruhig auf dem Tisch. Es sind grosse, starke Hände, vom arbeitsamen Leben gezeichnet.

Dass Schurti auch stets etwas Pionierhaftes in sich hatte, zeigt die Erzählung über den Kauf eines amerikanischen Jeeps im Jahre 1948. Dieser habe die einstigen Ochsen- und Pferdegespanne ersetzt: «Bis 1970 habe ich mit ihm alles g'fuarwerchat», meint er mit einem Blick zurück in andere Zeiten.

Am 23. September 1954 heirateten Peter Schurti und die Balznerin Mineli (Wilhelmina) Nigg und gemeinsam freute sich das Ehepaar über die Geburt ihrer fünf Kinder. Das Leben in dieser Zeit war reich und ausgefüllt. Peter war aktiv bei der Feuerwehr, sang im Männerge-

sangverein und war im Verwaltungsrat der AHV.

Ein grosses Abenteuer waren auch die gemeinsamen Reisen mit Ehefrau Mineli nach Amerika zu den dort wohnhaften Söhnen. Begeisterung schwingt in den Erzählungen über das Land der unbegrenzten Möglichkeiten mit, obwohl ein Auswandern für ihn nie in Frage kam. Und man versteht den Bauern, der im Jahre 1980 in den Forst - einem schönen Fleckchen Erde - aussiedelte. Seit der Übergabe des Hofes an einen seiner Söhne gilt sein Augenmerk heute den Kleintieren auf dem Hof. Und sie alle scheinen den älteren Herrn sehr zu mögen: Hennen und Hahn, Esel und Ponys, die Kühe, die aus dem Stall das muntere Geschehen auf dem Hof verfolgen - vor allem aber die beiden Hunde, die ihrem Meister treu ergeben sind.

Den besonderen Geburtstag ihres Vaters und zwölfjährigen Grossvaters wird die Familie heute im grossen Stil feiern. Wir wünschen Peter Schurti ein schönes Fest und weiterhin alles Gute.